

Protokoll der Abendveranstaltung vom 26.11.2010 in Anglet RESAPSAD

Am Dienstagabend, den 24.11.2010 wurden wir durch eine im Forum des RESAPSAD gepostete Nachricht informiert, daraufhin haben sich Sylvie und Pautiez bereit erklärt, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Wir trugen uns ein als Mitglieder der Vereinigung AUBES.

Gegen 20.00 Uhr kamen wir zu der für 20.30 Uhr geplanten Veranstaltung an und wurden sehr nett von den Organisatoren empfangen (darunter die Suchtärztin Dr. Herran).

Wir erhielten sehr umfangreiches Infomaterial über die Arbeit des RESAPSAD und sehr interessante Presseartikel.

Es waren 60 Personen zusammengekommen, von denen wir nicht die genauen Berufe kannten, aber unter ihnen waren auch Ärzte, Apotheker und Pflegepersonal.

Ein ungeplanter Zwischenfall war, daß O. Ameisen am Flughafen Orly wegen eines Schneesturms mehr als 2 Std. festsaß.

Er kam dann erst gegen 22.30 Uhr statt, wie geplant, um 20.00 Uhr an!

Der Ablauf des Abends war klug arrangiert:

Gegen 21.00 Uhr wurde das Buffet von den Firmen Reckitt Benckiser und Merck eröffnet.

Sylvie und ich haben mit folgenden Personen gesprochen:

- Einem Psychiater, der ausschließlich Schädel-Hirn-Trauma-Patienten behandelt, die unter gravierenden Harnwegsproblemen leiden und deshalb 60 mg als Tagesdosis erhalten, jedoch mit mäßigem Erfolg.

(Gegen Ende der Veranstaltung gab O. Ameisen daraufhin folgende Erklärung ab:

Offensichtlich ergeben sich bei der Behandlung dieser Patientengruppe Probleme.

Renaud de Beaurepaire fügte hinzu, *daß es Patienten mit besonderen Harnflußproblemen waren.*

- Einer von Baclofen wenig überzeugten Suchtspezialistin, die jedoch deshalb ihren Patienten die Abstinenz vorschrieb.

Einige Äußerungen ihrerseits: *„Mit meinen Patienten funktioniert es nicht wirklich.“*

Nachdem wir ihr unsere Erfahrungen mit Baclofen geschildert hatten, fragte sie uns: *„Und sie beabsichtigen, Baclofen Ihr ganzes Leben lang zu nehmen?“*

Ich antwortete: „*Madame, ich habe bereits mein ganzes Leben lang ADs genommen und ich kann Ihnen sagen, es waren auch genügend andere Beruhigungsmittel dabei...*“

Sylvie fügte hinzu, *daß sie gerne Baclofen gerne ihr Leben lang nähme, wenn ihr das die Freiheit des „normalen Trinkverhaltens“ ermöglichen würde.*

Dies ließ die Ärztin etwas ins Grübeln geraten, aber vielleicht verstand sie auch einfach die Probleme ihrer Patientinnen nicht so ganz.

Der Psychiater, der beim Essen neben uns saß, sprach uns (zwischen 2 vergnüglichen Anekdoten über die Basken) an:

„Sie sind die ersten Patienten, die ich treffe, die den Alkoholismus ohne große Schwierigkeiten im Griff zu haben scheinen, und die ersten Kranken, die Werbung für ein Medikament machen könnten.“

Sylvie erklärte ihm, daß viele Personen aus unserem Forum eine ähnlich positive Entwicklung durchgemacht hätten.

Kleines, lustiges Detail:

Zum Aperitif fragte uns Fr. Dr. Herran freundlich, was wir trinken möchten: „*Fruchtsaft, Perrier ..?*“

Sie hatte ein Glas in der Hand, und ich fragte sie, was sie denn trinke.

Sie sagte: „*Sangria.*“

Ich sagte: „*Das hätten wir auch gerne, wir sind schließlich nicht abstinert. Kleiner Scherz!*“

Kommen wir aber zum eigentlichen Abend zurück.

Gegen 22.00 Uhr begann die Konferenz.

Der Arzt Dalouède aus Bayonne eröffnete die Veranstaltung mit dem Bericht der THS 2009 aus Biarritz, an der Bernard Joussaume teilgenommen hatte und begrüßte die Courage von Renaud de Beaurepaire in Bezug auf seine off-label-Verschreibung im klinischen Rahmen.

O. Ameisen erklärte sein Vorgehen (in kürzerer Form als im Colloquium vom 26. Juni). Applaus.

Er informierte uns, daß er dank eines wichtigen Hinweises von einem durch Baclofen geheilten Patienten auf einen Versuch einer Hochdosierung weit über 30mg hingewiesen wurde, der an der Universität von Amsterdam im Jahr 2011 stattfinden soll, und die die CHU von Clermont Ferrand mit Untersuchungen der Auswirkungen auf das Gehirn begleiten wird.

Renaud de Beaurepaire zeigte seine Erfahrungen mit den Patienten auf (erinnern Sie sich, das Video vom 26. Juni). Applaus.

Es folgten einige Fragen von Seiten der Spezialisten bez. der Dosierungen und des Verlaufs.

O. Ameisen und Renaud de Beaurepaire gaben einige nützliche und wichtige Erklärungen ab.

Später, es war schon sehr spät (0.30 Uhr), faßte ich mir ein Herz und trug meinen kurzen Erfahrungsbericht vor, den ich vorbereitet hatte. Applaus.

Prof. Ameisen erklärte mir, daß ich bei meiner Erhaltungsdosis angekommen sei.

Schließlich war es weit nach 0.30 geworden ...

Keine Zeit mehr für weitere Fragen oder Diskussionen, was sehr schade war, denn die Gespräche verliefen sehr interessant.

Wir sind dann nach Saint Jean de Luz zurückgekehrt und hatten uns unsere Ruhe wohlverdient.

Fazit:

Ein fantastischer Abend, wir waren glücklich, die Existenz von AUBES demonstrieren zu können.